

Homöopathische Prozessberatung bei Kindern

Pulsatilla (Kuhsschelle)

In dieser »losen« Artikelreihe wird der Betrachtungsansatz der prozessorientierten Homöopathie unter dem besonderen Schwerpunkt der Prozessberatung bei Kindern dargestellt. Dabei werden die Bedeutung des homöopathischen Entwicklungsprozesses, die Anwendung der Regeln der Homöopathie, die Bedeutung des Beratungsgesprächs sowie beispielhaft die homöopathischen Konstitutionstypen von *Calcium carbonicum*, *Pulsatilla*, *Lycopodium*, *Sepia*, *Sulfur*, *Silicea*, *Nux vomica* und *Tuberculinum* besprochen.



Abb. 1: *Pulsatilla*

Das homöopathische Arzneimittel *Pulsatilla* wird aus »*Pulsatilla pratensis*«, der Kuhsschelle gewonnen. Die Kuhsschelle heißt im Fachterminus *Pulsatilla pratensis* Mill. beziehungsweise *Anemone pulsatilla* oder *Anemone pratensis* L. Synonymnamen für *Pulsatilla* sind Wiesenkuhsschelle, Küchenschelle, Windblume, Pasqueflower (engl.) oder Pulsatille (franz.).

Pulsatilla gehört zu den Hahnenfußgewächsen (Ranunculaceae) und ist botanisch verwandt mit homöopathischen Arzneipflanzen wie *Aconitum*, *Helleborus niger*, *Clematis*, *Staphysagria* und *Cimicifuga*.

Der Gattungsname *Anemone* wird vom griechischen Wort *ánemos* für den Wind abgeleitet, weil die leicht abfallenden Blütenblätter vom Wind davon getragen werden. Der Name *Pulsatilla* kommt vom lateinischen Wort *pulsare*, was schlagen oder läuten bedeutet, abgeleitet von der Glockenform der Blüten. Mit der Küche hat die *Pulsatilla* nichts zu tun, denn sie wird nicht als Gewürz verwendet. Das Wort Küchenschelle kommt wahrscheinlich von dem Wort »Küh-chen«, also synonym zur Kuhsschelle.

Für das homöopathische Arzneimittel zerhackt man die blühende, frisch geerntete ganze Pflanze und lässt sie in kaltem 70%igen Alkohol etwa acht Tage lang ziehen. Der ausgepresste Saft ergibt dann die Urtinktur. Diese Urtinktur wird dann später nach dem HAB weiter potenziert. Die frische Verarbeitung der Kuhsschelle ist deshalb besonders wichtig, weil die Inhaltsstoffe beim Trocknen oder Erhitzen

schnell zerfallen und die getrocknete Pflanze eine ganz andere Wirkung hat als die frische Kuhsschelle.

Mythologie und Symbolik

Die Kuhsschelle wächst wild in ganz Europa. Sie wächst auf sonnigen Hügeln und an wasserarmen Stellen. Die Kuhsschelle wächst immer in kleineren Gruppen und erträgt eine Verpflanzung schwer. Wenn man eine Kuhsschelle von ihrer Gruppe isoliert, geht die Pflanze oft ein.

Dieses Wachstumsverhalten passt sehr gut zum Verhalten von *Pulsatillamen*-schen in der Gruppe: Ein *Pulsatillawesen* hat alle Verwandte und Freunde gerne um sich. Kinder spielen bevorzugt unter dem Tisch, um den die ganze Familie versammelt ist. *Pulsatillamütter* haben am liebsten alle Kinder beisammen und es fällt ihnen sehr schwer, diese auch gehen zu lassen. *Pulsatillahunde* sind ganz unruhig wenn die Familie, das Rudel, auseinander läuft und entspannen sich nur, wenn alle zusammensitzen.

In der griechischen Mythologie ist die Kuhsschelle als Blume beschrieben, welche aus den Tränen der Aphrodite – der Göttin der sinnlichen Liebe – entstand, als sie um den Tod von Adonis trauerte. Adonis wurde durch einen wilden Eber getötet, der aus der Eifersucht von Ares, dem Kriegsgott hervorgerufen wurde.

Die mythologische Symbolik erlaubt uns einen Hinweis auf die starke Emotionalität des Arzneimittelwesens, auf die Beziehung zu Sinnlichkeit, Trauer, Eifersucht und die leichte Rührung von *Pulsa-*

tilla. Eine *Pulsatilla*patientin erkennt man beispielsweise schon daran, dass sie beim Erzählen ihrer Geschichte häufig Tränen in den Augen hat.

Der Name Pasqueflower (Osterblume) stammt aus dem Angelsächsischen, wegen der Blütezeit um Ostern und weil man die Blütenblätter auch sehr gut zum Färben der Ostereier verwenden konnte. Name und Verwendung sind eine interessante Symbolik zum homöopathischen Arzneimittelthema der Fruchtbarkeit beziehungsweise der homöopathischen Anwendung bei Fruchtbarkeitsstörungen.

Eine weitere interessante Symbolik des Arzneimittels ist die purpurblaue Farbe der Blütenblätter, die der Farbe des Knorpels mit passivem Blutstau entspricht. Die Indikation des passiven Blutstaus ist eine wichtige Kreislaufwirkung von *Pulsatilla*.

Auch die Behaarung passt zur Symbolik von *Pulsatilla*. Die Behaarung beim Menschen hängt von der endokrinen Situation ab. Bei der Frau weist eine unnatürlich starke Behaarung auf eine vermehrte Androgensynthese hin. Die Androgene wiederum sind bei beiden Geschlechtern für die sexuelle Empfindungsfähigkeit notwendig. Also auch hier eine Beziehung zur wollüstigen Sexualität von *Pulsatilla* oder zur unerfüllten Lust oder zur gestörten Lustempfindung.

Typus von *Pulsatilla*

Pulsatillakinder sind Kinder mit blondem Haar, blauen Augen und blassem Gesicht. Der *Pulsatilla*typus hat viele Affektionen der Schleimhäute und ist fast immer erkäl-

Pulsatilla

- Kind mit blondem Haar, blauen Augen und blassem Gesicht
- viele Affektionen der Schleimhäute
- fast immer erkältet
- mag am liebsten im Freien sein
- Widerwille gegen warme Speisen
- Verlangen nach sauren und kalten Dingen
- Frauen, die sehr weiblich sind
- anhänglich, typischer Familienmensch
- beeinflussbar, wankelmütig und ängstlich
- schnell am Weinen, schnell gerührt
- braucht viel Trost und Aufmerksamkeit
- Furcht vor dem Alleinsein
- Angst im Dunkeln (braucht Nachtlicht!)
- Angst vor Geistern, Gespenstern
- Alpträume von »schwarzen Bestien«
- Angst vor schlimmen Dingen
- Angst um Kinder, um Tiere, um Eltern, um Großeltern, Freunde, Mitschüler
- Angst um den Frieden und die Umwelt
- Mag keine Nachrichten sehen!
- Stimmung wechselt sehr schnell
- viel Gefühl, viel Liebe, viel Sorge
- heftig in der Eifersucht

In der Schule ist Pulsatilla:

- **engagiert, lieb, nett und artig**
- **verträumt** und schnell **gerührt**
- **nervt** mit ihrer Sorge um **Mitschüler**
- leidet bei **unglücklicher Liebe**

Ratschlag an Eltern und Lehrer:

- liebes und nettes Kind ohne große Probleme
- nicht zu viel **Aufmerksamkeit** (Triggern)
- **Trost** und **Zuwendung** in Maßen
- braucht Zeit für **Selbstständigkeit**

tet. Pulsatilla mag am liebsten im Freien sein und hat ein großes Bedürfnis nach frischer Luft und nach Abkühlung. Dieses Bedürfnis nach Frische zeigt sich auch beim Essen, wo man einen Widerwillen gegen warme Speisen beobachten kann. Es findet sich auch ein ausgeprägtes Verlangen nach sauren und kalten Dingen. Pulsatillafrauen sind sehr weibliche Frauen, oft mit großer Oberweite. Ein besonderes Charakteristikum von Pulsatillafrauen ist, dass sie ihre Weiblichkeit auch zeigen, zum Beispiel durch entsprechende Kleidung wie ein Dirndl oder verspielten Accessoires.

Pulsatillamenschen, besonders Kinder, sind sehr anhänglich. Sie sind Familienmenschen, die am liebsten die ganze Familie und auch alle Freunde um sich

haben. Vor allem Pulsatillafrauen und -kinder sind leicht beeinflussbar, wankelmütig und ängstlich. Um dem anderen zu gefallen, versucht Pulsatilla seine eigene Meinung seinem Gegenüber anzupassen und kann die Meinung auch schnell mal ändern. Pulsatilla weint schnell und ist schnell gerührt.

Alles Emotionale dringt sofort zum Herz durch und Pulsatilla kann packungsweise Taschentücher verbrauchen, wenn es rührende Dinge zu sehen gibt. Dazu wgehören Filme (Casablanca, Bambi), Musik- und Theateraufführungen und alles Rührende mit Kindern und Tieren. Filme, in denen es um Brutalität und Kämpfe geht, sind dagegen nichts für Pulsatillamenschen.

Pulsatilla braucht viel Trost und Aufmerksamkeit und genießt dann auch den Trost. Es muss für Pulsatilla immer eine Schulter zum Anlehnen und Ausheulen geben. Die Patienten haben Furcht vor dem Alleinsein und Angst im Dunkeln.

Pulsatillakinder brauchen zum Beispiel ein Nachtlicht, um überhaupt einschlafen zu können. Auch Ängste vor Geistern und Gespenstern sind nicht selten. Filme, Hörspiele und Bücher, die davon handeln, sollten nicht vor dem Schlafengehen konsumiert werden, weil sonst kein Einschlafen möglich ist. Pulsatillamenschen haben eine reiche und fantasievolle Traumwelt – auch mit Alpträumen. Mütter träumen häufig angst erfüllt und voller Sorge von ihren Kindern, Kinder hingegen eher von ihren Haustieren.

Insgesamt macht sich Pulsatilla viele Sorgen und hat generell Angst vor schlimmen Dingen – Angst um Kinder, um Tiere, um Eltern, um Großeltern, Freunde und Mitschüler, um den Frieden und die Umwelt. Oftmals mag sich Pulsatilla wegen der vielen schlimmen Dinge, die da passiert sein könnten auch gar nicht mit dem Tagesgeschehen in den Nachrichten auseinandersetzen.

Wie in der Homöopathie oft zu finden, gibt es eine breite Spanne zwischen der normalen Angst um seine Lieben und einer übersteigerten und panischen Angst um alles Mögliche. Während erstgenannte eine gesunde Sorge um Kinder, Tiere, Ver-

wandte und Freunde darstellt, kann sich letztere auch heftig ins pathologische steigern – vor lauter Sorge zerreißt es dem Pulsatillamenschen fast das Herz. Auch die Mitmenschen können auf die übersteigerte Angst sehr genervt reagieren. Dann wird Pulsatilla, zum Beispiel als Pulsatillamutter zur Zumutung.

Die Stimmung wechselt bei Pulsatilla sehr schnell. Diese Stimmungswechsel – wie ein Fähnchen im Wind – sind sehr charakteristisch.

Pulsatillamenschen zeigen sehr viel Gefühl und haben ein deutliches Verlangen nach Nähe und Zärtlichkeit. Aus diesem Grunde sind besonders Pulsatillafrauen auch sehr anhängliche und liebevolle Partnerinnen und in der Sexualität auch ausgesprochen lustvoll und ekstatisch. So heftig Pulsatillamenschen in der Liebe sind, so heftig sind sie auch in der Eifersucht. Daher kann es bei ihnen auch zu heftigen und sehr emotionalen Eifersuchtsszenen kommen.

Pulsatillakinder, besonders Mädchen haben eine sehr intensive Beziehung zu Tieren und sind auch sehr liebevoll und besorgt um ihre Haustiere. Dies kann vom Hamster über das Kaninchen bis zu Hund und Katze gehen. Auch Pferde werden intensiv geliebt und verehrt. Die Fürsorge ist bei Pulsatilla aber immer eine gewisse sorgvolle Fürsorge, denn die Ängste, dass dem geliebten Tier etwas passieren könnten, weichen nie ganz.

Bei gefährlichen oder brutalen Berichten oder Filmen, besonders bei denen Tiere Schaden nehmen, müssen Pulsatillakinder wegschauen oder ereifern sich sehr und weinen dabei viel. Bei Pulsatilla findet man auch einen Hang zu Tierschutz und besonders bei Mädchen auch Phasen von vegetarischer oder veganer Lebensweise. Da Pulsatilla aber grundsätzlich eher eine ausgeprägte Lebensfreude und auch Lust am guten Essen hat, halten diese Phasen meist nicht lange an.

Neben echten Tieren können Pulsatillakinder auch eine intensive Beziehung zu ihren Kuscheltieren haben und manchmal müssen die Eltern den Teddy oder Schmusehasen als vollwertiges Familien-

mitglied akzeptieren, wenn sie keine Heulorgien am Mittagstisch haben wollen. Auch ein Aufenthalt im Plastiksack bei einem Läusebefall kann ein großes Drama sein, da »Hasi« ein echtes Lebewesen aus der Sicht des Kindes ist und im Plastiksack ersticken würde.

In der Schule sind Pulsatillakinder, insbesondere Mädchen, engagiert, lieb, nett und artig. Sie passen sich gut in die Klassengemeinschaft ein und den Marotten der einzelnen Lehrer an. Sie sind verträumt und verlieren sich manchmal in den eigenen Gedanken. Auch in der Schule sind diese Kinder schnell gerührt und in Sorge um die Welt, um die Freunde und die Mitschüler. Diese Sorge um die Mitschüler kann diese manchmal nerven, besonders wenn die Pulsatillakinder aus lauter Sorge dann auch petzen. Die Kinder schließen schnell Freundschaften und verlieben sich auch sehr schnell. Im Falle einer unglücklichen Liebe leiden die Pulsatillakinder dann auch sehr heftig.

Als Ratschlag an Eltern und Lehrer kann der Hinweis gegeben werden, dass den heftigen Emotionen der Kinder nicht zu viel Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Grundsätzlich sind sie liebe und nette Kinder ohne große schulische Probleme. Wenn aber die starken Emotionen, die Liebe, Aufregung und die vielen Ängste und Sorgen ein Problem darstellen, kann dies durch viel Aufmerksamkeit verstärkt (getriggert) werden.

Zuwendung und Trost sind grundsätzlich eine gute Sache, sollten aber in Maßen gegeben werden. Ein Zuviel an Zuwendung kann bei Pulsatillakindern eine Verstärkung der Symptomatik bewirken. Dies kann die Kinder in der Klasse sozial ausgrenzen: »Heulsusen« oder »Jammerlappen« werden diskriminiert.

Da Pulsatillakinder dazu neigen, an ihrer Familie sehr stark zu klammern, ist es wichtig, diesen Kindern auch die Möglichkeit zu einer gewissen Abnabelung zu geben. Die Selbstständigkeit sollte gefördert werden, um diesen Kindern ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Verfasser

Arne Krüger
Heilpraktiker u. Tierarzt
Mohriner Allee 88
12347 Berlin
homoeovet@t-online.de

